



EMOTIONAL UND INTUITIV

Fotos: Sabrina Scheja

Fellstrukturen von Gepard und Tiger stimmen auf den Besuch des Zoos ein

Der Zoo Zürich, oberhalb der Stadt auf dem Zürichberg gelegen, zählt zu den meist besuchten Sehenswürdigkeiten Zürichs. Im Zuge stark wachsender Besucherzahlen wurde der bestehende Eingangsbereich neu strukturiert, an heutige Bedürfnisse angepasst und die alltäglichen Betriebsabläufe optimiert.

Dabei war es den Architekten vom Büro L3P wichtig, auf den hochwertigen Bestand sensibel zu reagieren – die vorhandenen Gebäude sind ein ausgezeichnetes Projekt von Dürig Architekten aus dem Jahr 1999. Unter Vollbetrieb wurde eine komplexe, miteinander verschmolzene Anlage realisiert, die diverse Bereiche umfasst: Vorplatz, Kassen, Besucherzentrum, Zooshop, Zoocafe, Freiwilligenzentrum bis hin zur Haltestelle für das neue Zoobähnli.

Mit seinen fließenden Formen orientiert sich der neue Eingangsbereich respektvoll am Bestand. Gebogene Wände, Schaufenster und Dächer vereinigen sich dabei in spektakulären, geschwungenen Linien. Die fließenden Formen und eine gezielte Lichtführung wurden bewusst





eingesetzt, um ankommende Besucherströme intuitiv und schnell zu führen. Bei der Analyse des Zooeingangs vor dem Umbau ergab sich, dass einerseits mit diversen grossformatigen Tierplakaten gearbeitet wird, um emotional auf die Erlebniswelt Zoo einzustimmen, andererseits aber die raumtrennenden Möbel im Bereich Kasse und Besucherzentrum eine enorme Präsenz haben. Sie stellen für den Besucher eine Art Kulisse dar und sind entscheidend für den ersten Eindruck. Daraus ist die Idee erwachsen, mit einer speziell gestalteten Holzoberfläche mit



dem Motiv überlagerter Fellstrukturen, die gewünschte Emotionalität zu erzeugen.

Die Materialwahl fiel auf französische Seekiefer, da diese auf puristische Art eine enorm lebendige und natürliche Atmosphäre schafft. Die Platte verfügt bereits ganz ohne Oberflächenbearbeitung über eine fellähnliche Struktur (Bezug Tiger). Aus akustischen Gründen musste die Oberfläche schallabsorbierend ausgebildet werden. Durch das Spiel mit verschiedenen Lochgrößen, Verdichtung und Lockerung wurde eine weitere



Fellstruktur geschaffen (Bezug Gepard), die die Plattenstruktur überlagert und so eine enorme Tiefenwirkung erzeugt.

Das Ziel war niemals das originalgetreue Abbild von Tierfellen. Vielmehr haben die Architekten die Abstraktion gesucht, um auf sinnliche Weise Assoziationen freien Lauf zu lassen. Durch die eigens entwickelte Akustikplatte aus Verpackungsperrholz wurde also die gewünschte „animalische“ Kulisse gebildet. So entstand für die Gäste ein spannender, intuitiver Ein-



gangsbereich, der emotional auf die Erlebniswelt Zoo einstimmt, aber auch eine schnelle und leichte Orientierung ermöglicht. In der Projektierung der Besucherführung, Signalistik und Zutrittskontrolle galt es daher, die Informationsdichte so gering wie nötig zu halten.

www.l3p.ch